



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Theoriekurs für Hundehaltende



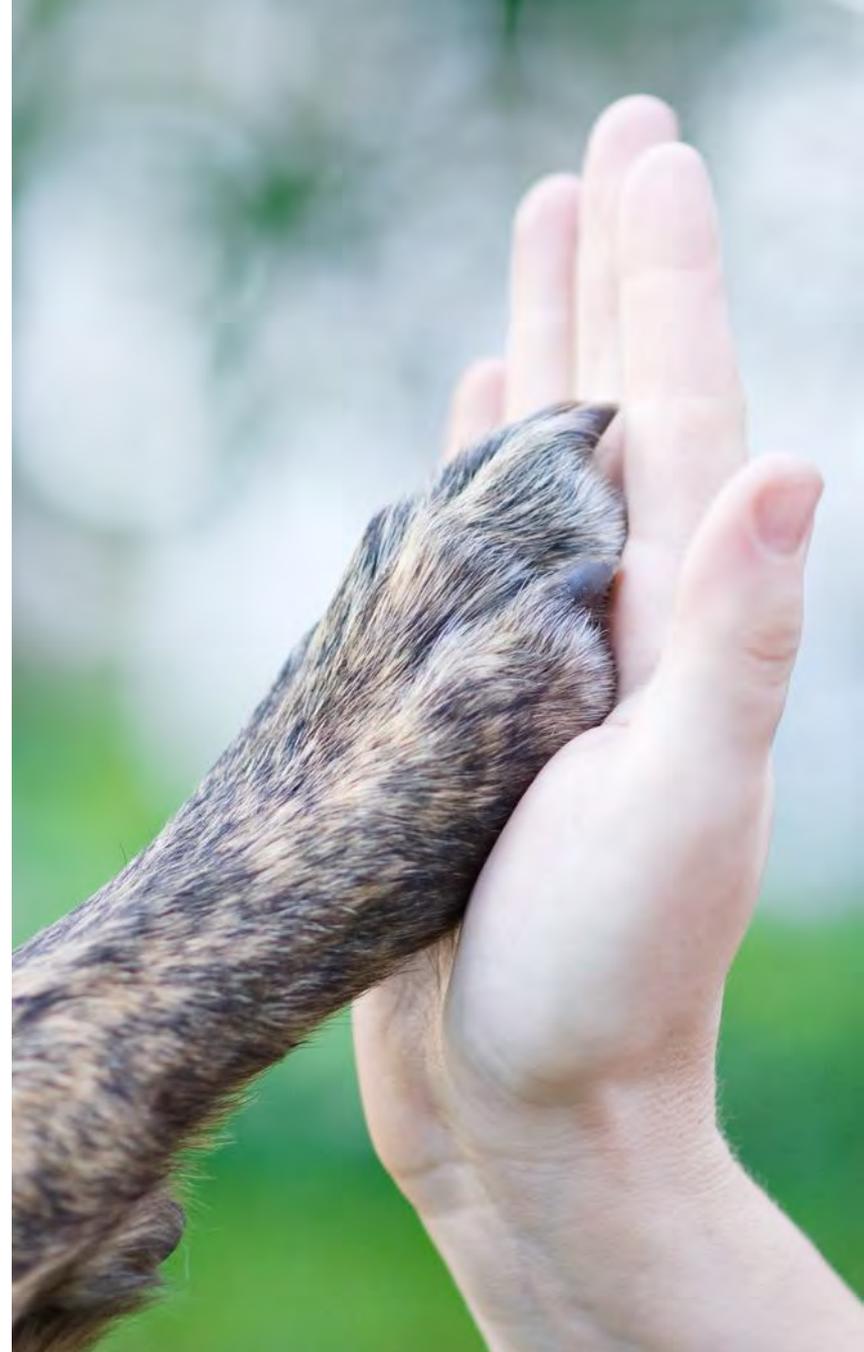


Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Übersicht

Obligatorische Hundekurse

- **Ausbildungsinhalte**
 - Booklet (Vorbereitung Theorie & Praxis)
 - Theoriekurs
 - Fakultative Inhalte
- Theorieprüfung
- Praxiskurs
- Administratives



Vertieftes Wissen:



=

Weitere prüfungsrelevante
Inhalte siehe Booklet

Für alle zum
kostenlosen Download:

zh.ch/hunde



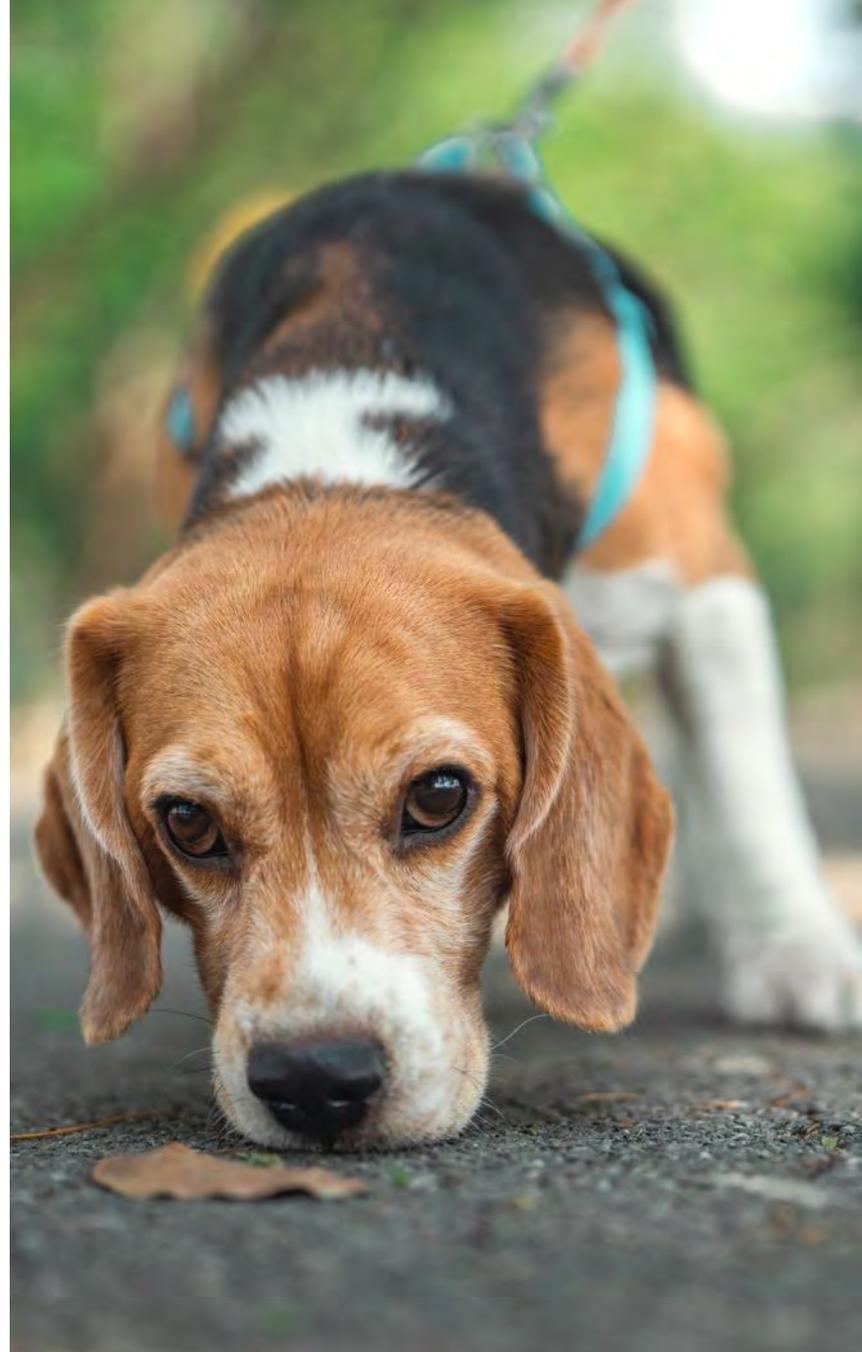


Informationen zum Hund



Der Hund als soziales Lebewesen

- Entwicklungsschritte
- Sinne und Bedürfnisse
- Kommunikation und Körpersprache
- Überholte Ansichten

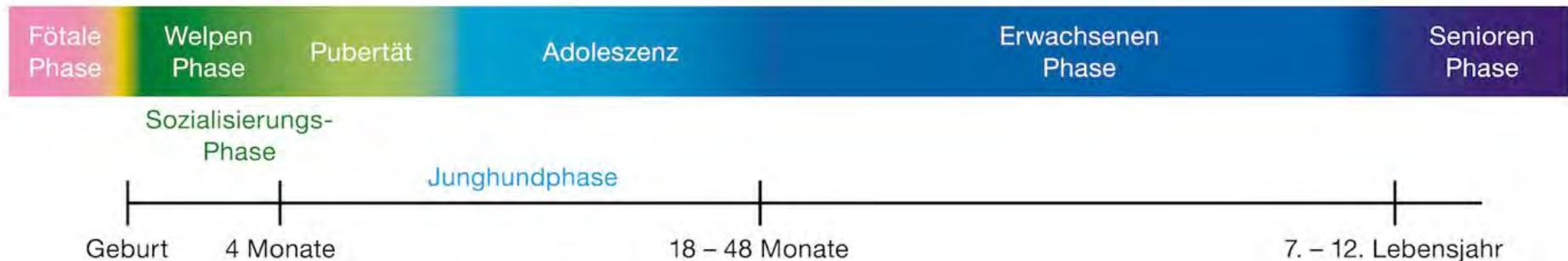


Informationen zum Hund

Entwicklungsschritte

Die Übersicht der Entwicklungsschritte:

- **Welpenphase**
Geburt bis 16 Wochen
- **Junghundephase (Pubertät und Adoleszenz)**
16 Wochen bis zur sozialen Reife (18 bis 48 Monate)
- **Erwachsenenphase**
Soziale Reife bis alter Hund (ca. 7 bis 12 Jahre, abhängig von Individuum und Rasse)
- **Seniorenphase**



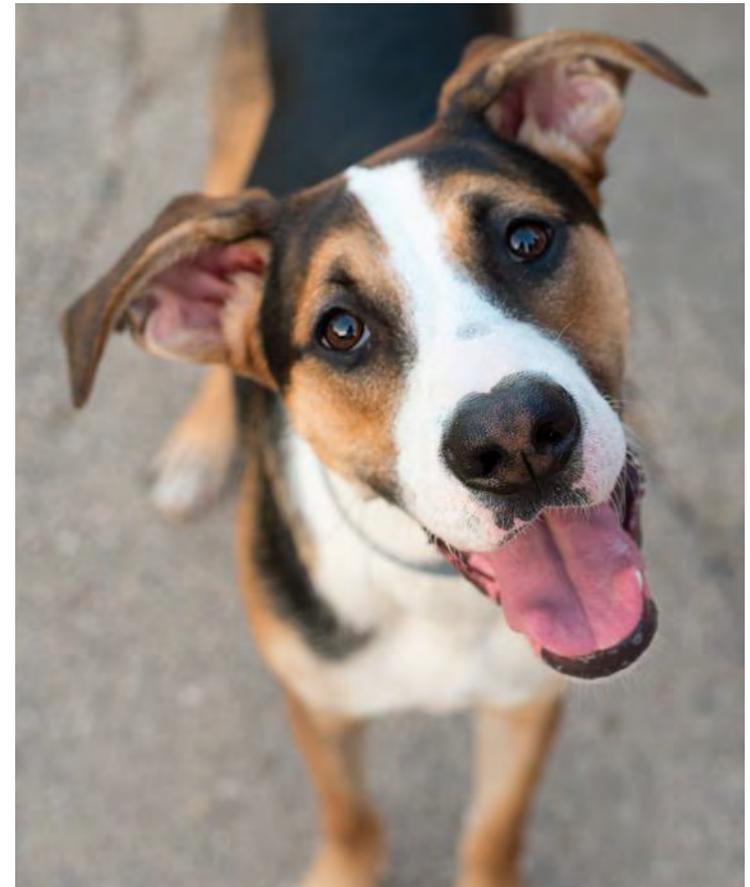
Die Welpenphase:

- Neugeborenenphase (Geburt bis 11./14. Tag)* 
- Übergangsphase (10./13. bis 20./21. Tag)* 
- Sozialisierungsphase (4. bis 12./14. Lebenswoche)
 - Sozialisierung mit Menschen, Hunden und anderen Tieren
 - Gewöhnung an Umweltreize
 - Probleme bei fehlender oder mangelhafter Sozialisierung
 - Überforderung in der Sozialisierungsphase
- Umzug und die erste Zeit im neuen Zuhause

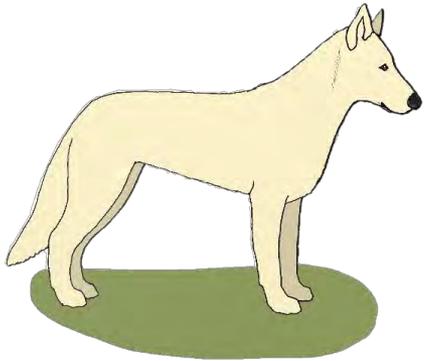
*nur Booklet, kein Pflichtstoff für Theoriekurs

Die Junghundephase: Pubertät und Adoleszenz

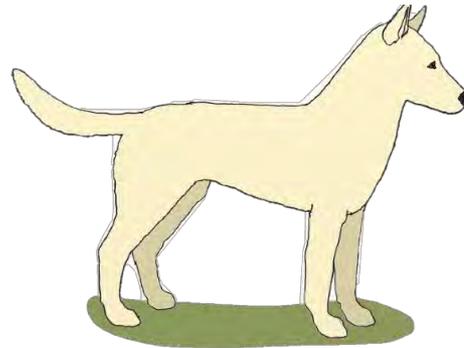
- Übergang in die Junghundephase
- Pubertät
- Soziale Reife
- Probleme in der Junghundezeit
- Training in der Junghundezeit



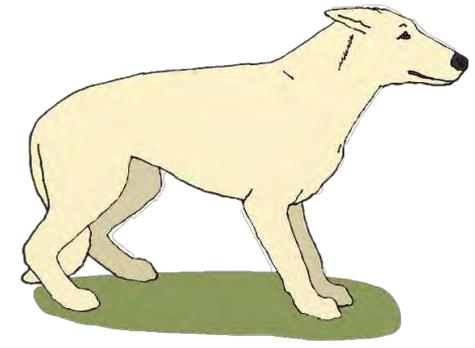
Unterschiede im Ausdrucksverhalten:



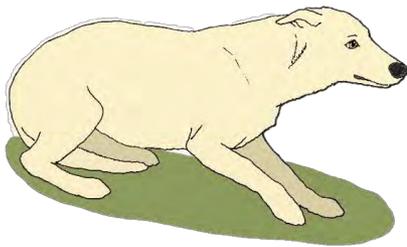
Neutral



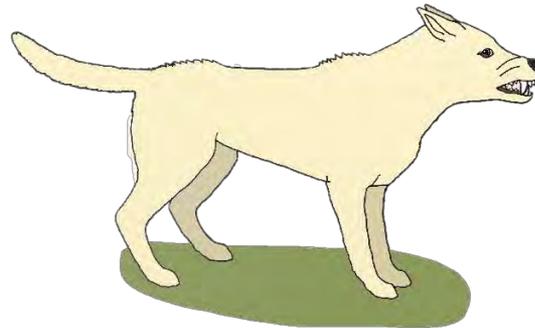
Aufmerksam 



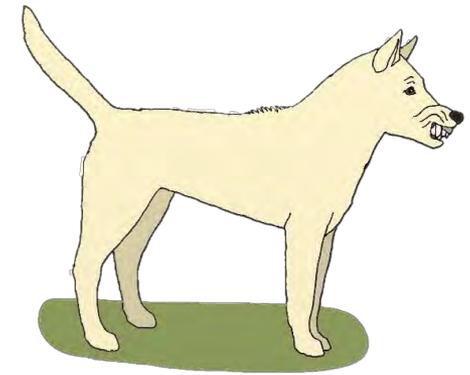
Unsicher / ängstlich 



Sehr ängstlich 



Defensiv aggressiv



Offensiv aggressiv

Normalausdruck (abhängig vom Hundetyp):



- Körperschwerpunkt ausgeglichen
- Körperhaltung locker, weiche Muskulatur
- Rute in neutraler Position
- Kopf locker erhoben, leicht über der Rückenlinie
- Blick entspannt
- Ohren in neutraler Haltung
- Maul entspannt, kann auch leicht geöffnet sein



Beschwichtigungssignale

= deeskalierende Kommunikationssignale:

- Kopf abwenden
- Körper abwenden
- Blick abwenden
- Pfote anheben
- Sich über die Nase lecken
- Gähnen
- Schnüffeln
- Sich setzen oder hinlegen



Meideverhalten:

- Abwenden von Kopf und Ohren
- Vermeiden von Blickkontakt
- Körperschwerpunkt wegkippen
- Zurückweichen
- Tief getragene oder eingeklemmte Rute
- Eingeknickte Gelenke
- Ev. zusätzliches Blinzeln, Züngeln oder Pföteln



Stresssignale:

- Ohren nach hinten ziehen
- Stressgesicht
- Hecheln
- Vermehrtes Züngeln
- Vermehrtes Gähnen
- Lautäusserungen
- Sich kratzen
- Penis ausschachten
- Aufgestellte Fellpartien
- In die Leine beißen
- Anspringen
- Vermehrtes Urinieren und Koten
- Schlechte Ansprechbarkeit
- Zerstören von Gegenständen
- Kann kein Futter annehmen

Informationen zum Hund

Kommunikation und Körpersprache

Stresssignale und Stressgesicht:



Drohsignale:

Defensives Aggressionsverhalten
(unsicheres Drohen)



Offensives Aggressionsverhalten
(sicheres Drohen)

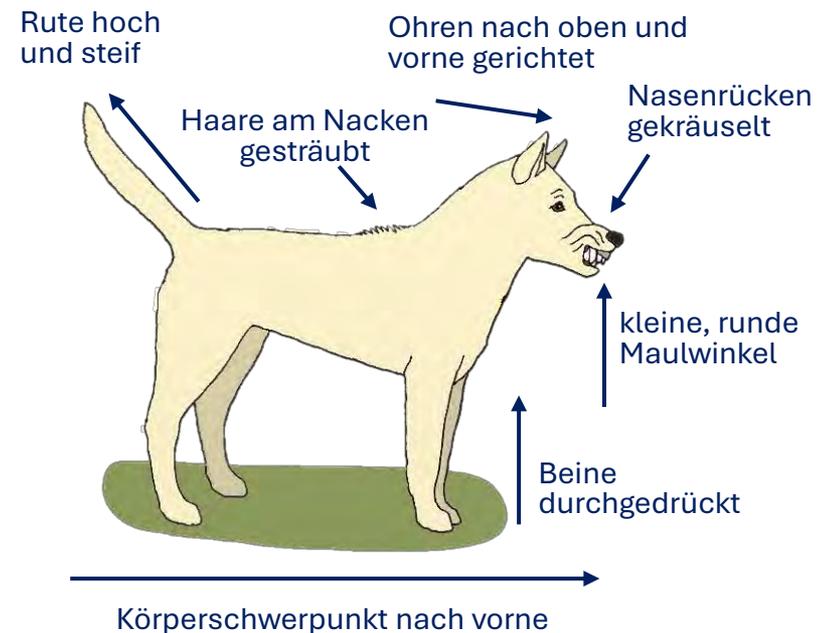


Drohsignale – abhängig von Hundetyp und Individuum:

Defensives Aggressionsverhalten (unsicheres Drohen)



Offensives Aggressionsverhalten (sicheres Drohen)



Spielsignale:

- Übertriebene Bewegungen
- Vorderkörpertiefstellung
- Entspannte Muskulatur
- Weiche und übertriebene Gesichtszüge
- Wechselnde Rollen
- Pausen



Mythen und alte Zöpfe:

- Dominanztheorie
- Umgang mit Ängsten
- Interpretation der Körpersprache
- «Welpenschutz»
- Begegnungen mit fremden Artgenossen



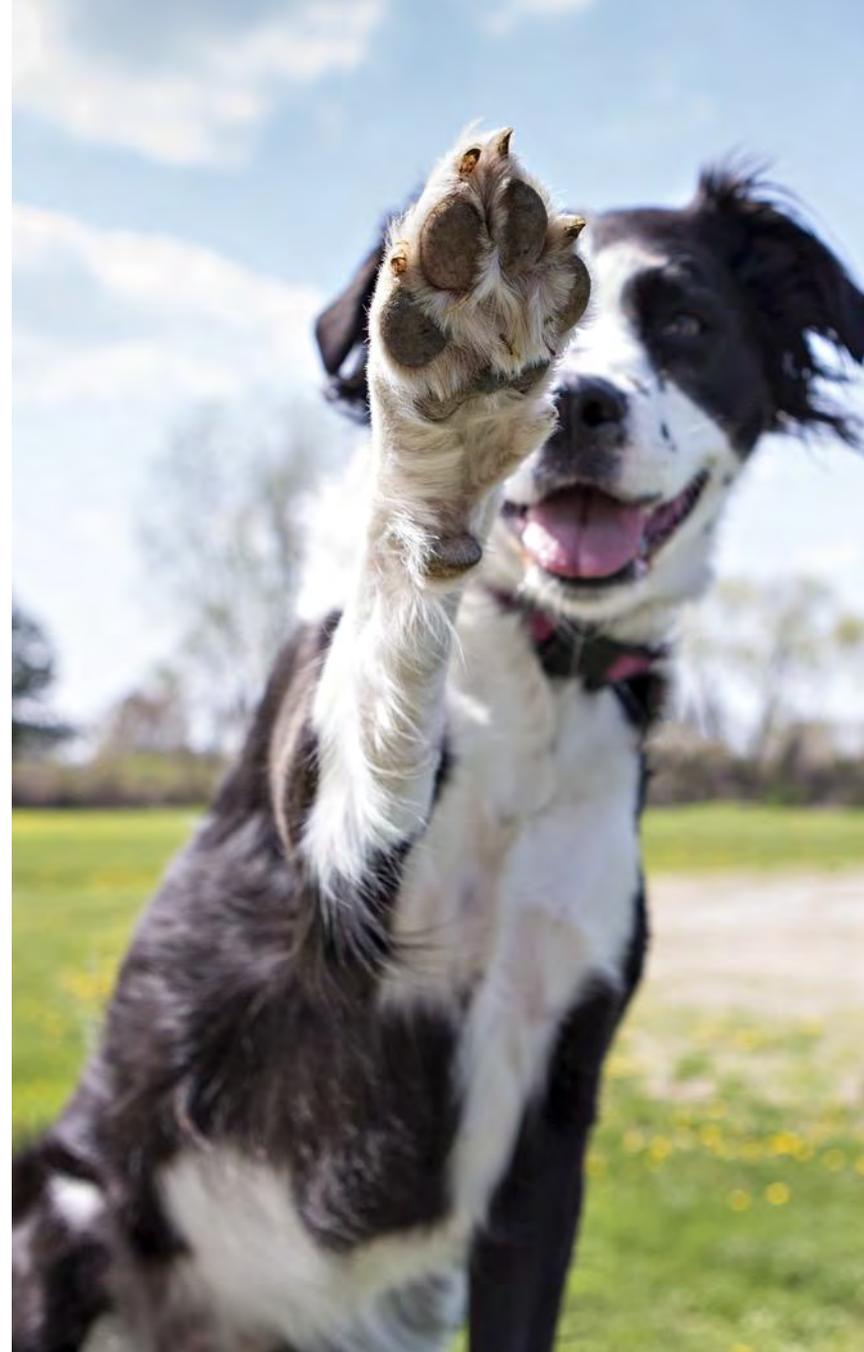


Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Lernverhalten



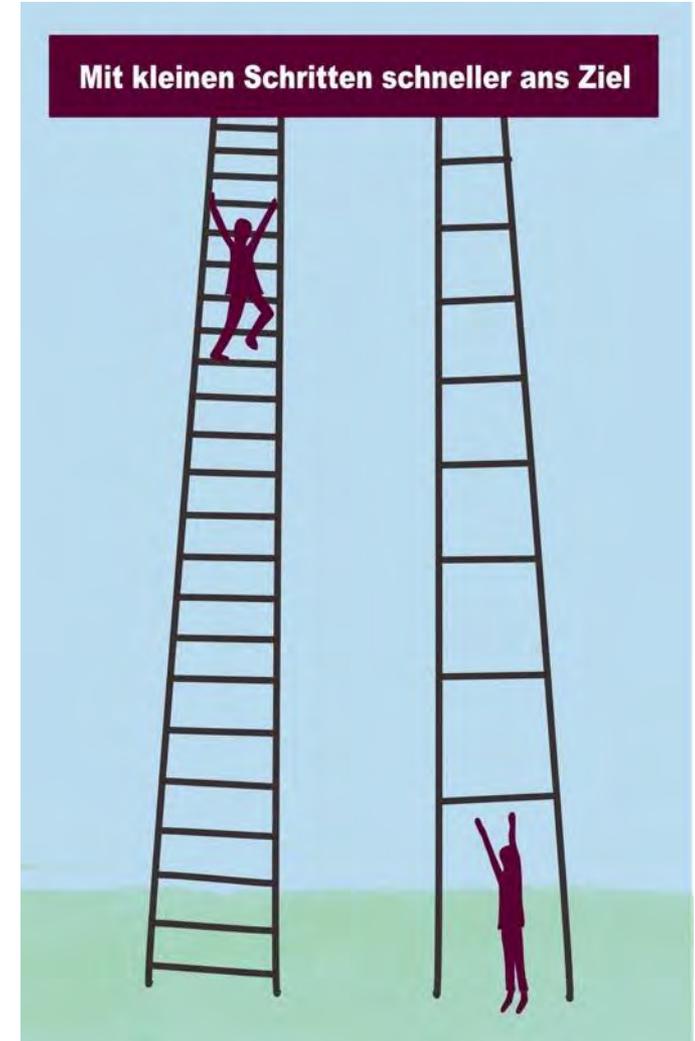
- Allgemeine Lerntheorie
- Gewöhnung und Sensibilisierung
- Klassische Konditionierung
- Operante Konditionierung
- Verstärkung & Belohnung
- Hemmung & Strafe
- Generalisierung



Merke: Lernen findet immer statt!

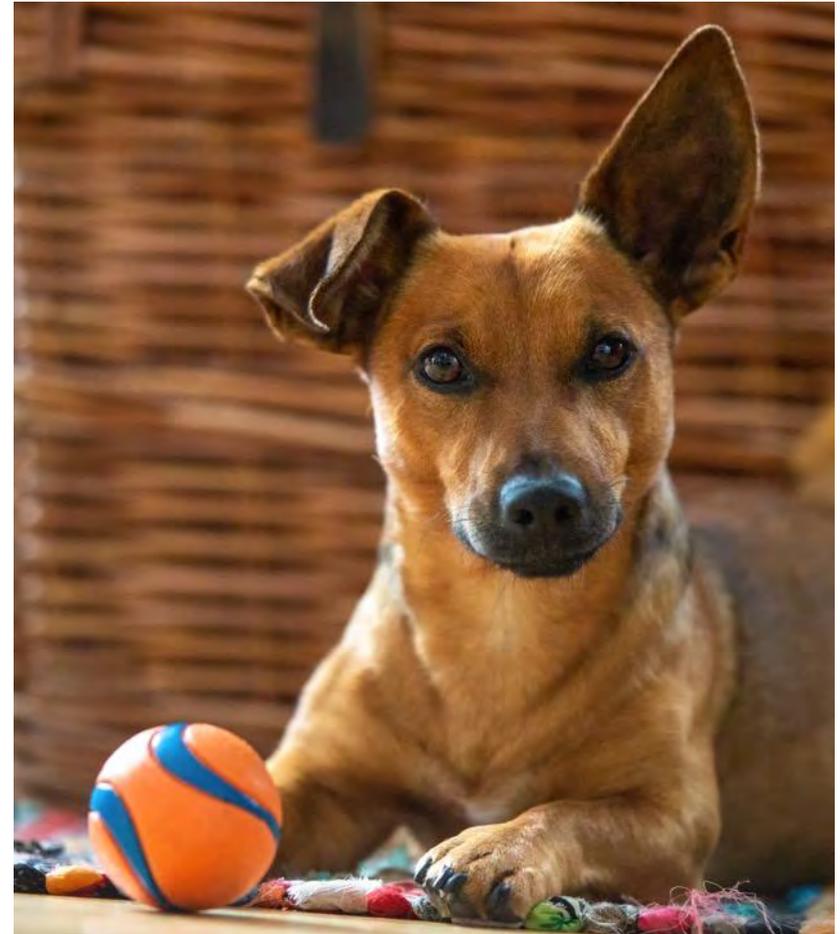
Folgende Punkte sind für erfolgreiches Training zu beachten:

- Erfüllte Grundbedürfnisse
- Schmerz- & Angstfreiheit
- Motivation & Kooperationsbereitschaft
- Kleinschrittiger, individueller Trainingsplan
- Ablenkungsarme Umgebung
(Ablenkungen werden später gesteigert)



Die wichtigsten Lernformen:

- Gewöhnung
- Sensibilisierung
- Soziales Lernen
- Klassische Konditionierung
- Operante Konditionierung



Gewöhnung:

Die Reaktion auf den Reiz lässt nach, wenn nichts von Bedeutung passiert und der Hund sich nicht fürchtet oder aufregt.



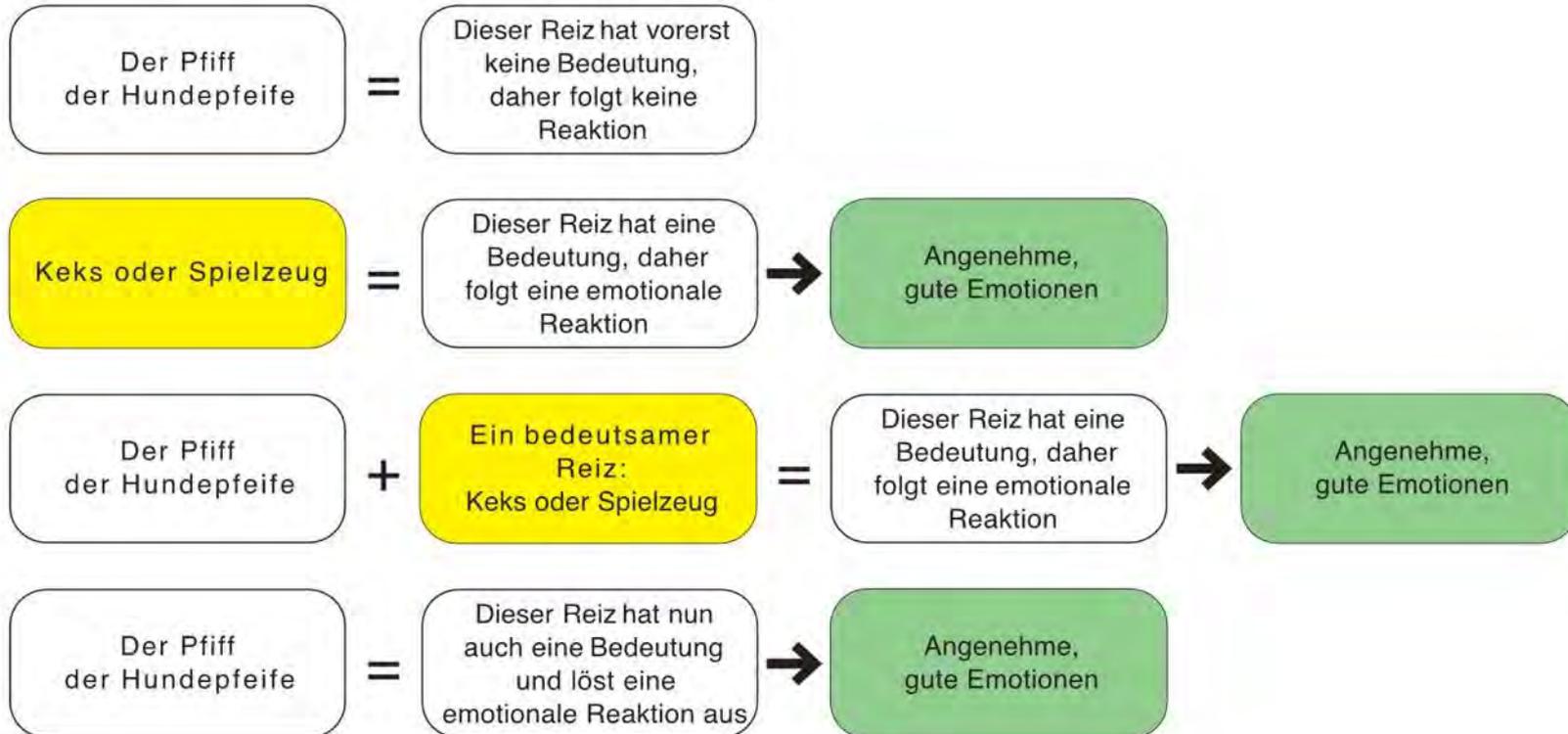
Sensibilisierung:

Die Reaktion auf den Reiz nimmt zu, insbesondere wenn der Hund sich ängstigt.



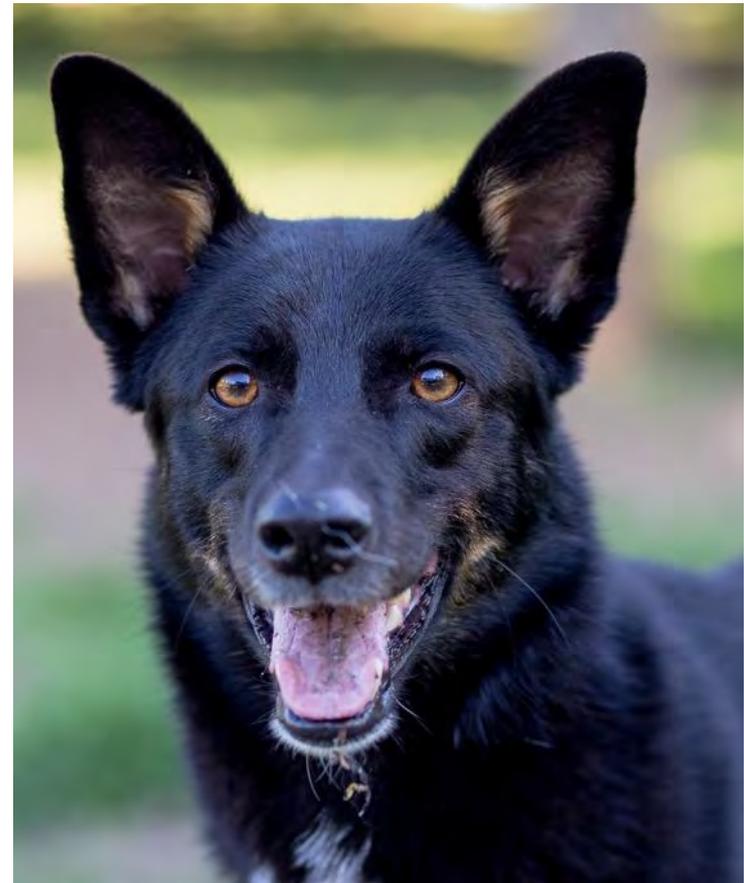
Ablauf der klassischen Konditionierung:

Sehr kurz hintereinander auftretende Sinnesreize werden miteinander verknüpft.



Wichtige Aspekte der klassischen Konditionierung:

- Kann nicht bewusst gesteuert werden
- Findet mit positiven und negativen Emotionen statt
- Timing ist wichtig (0.5 - 1 Sek.)
- Kann zum Erlernen von Signalen genutzt werden (Verknüpfung muss immer wieder «aufgeladen» werden)
- Positive oder negative Emotionen und reflexartiges Verhalten entstehen



Ablauf der operanten Konditionierung:

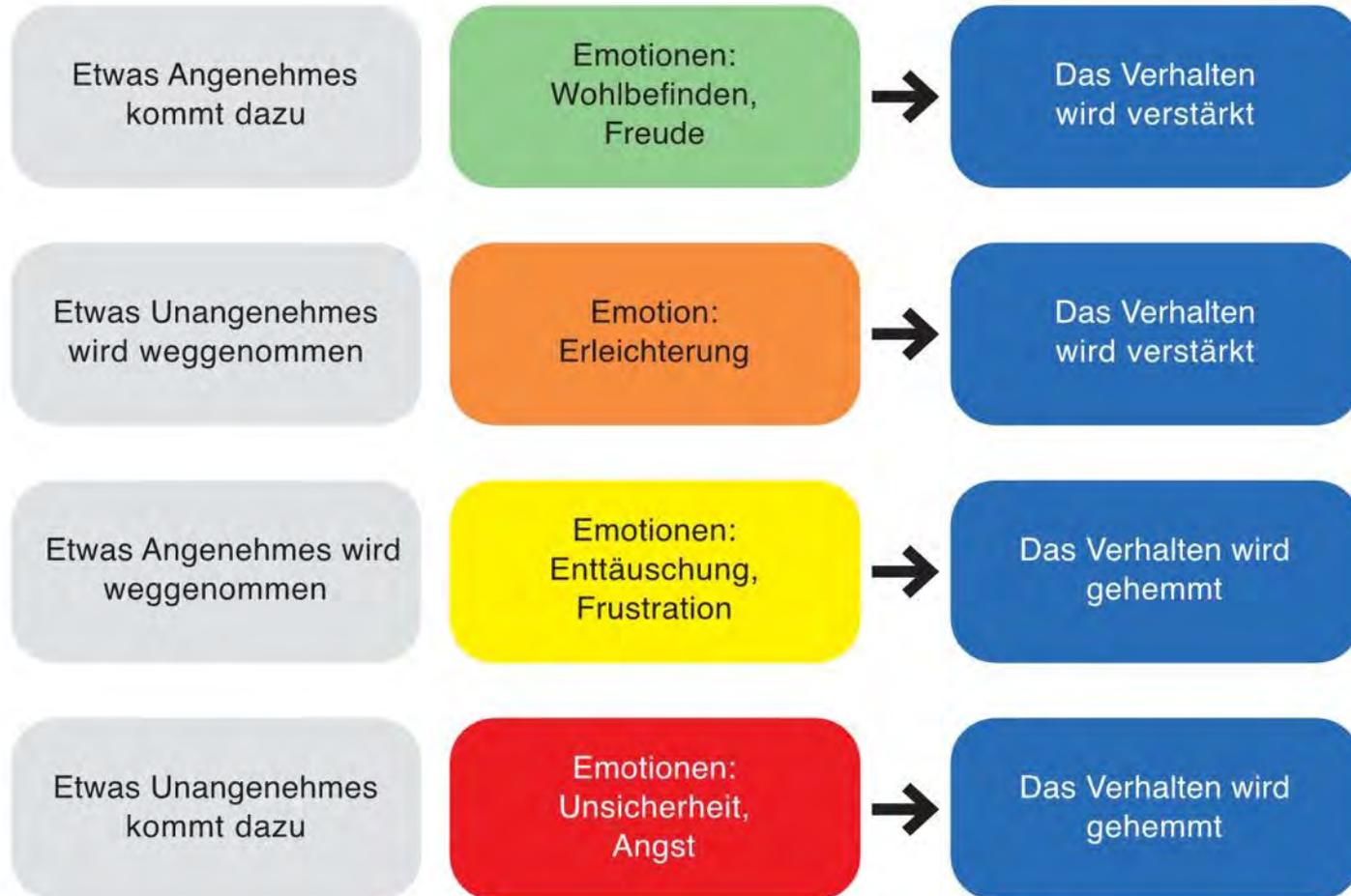
Der Hund lernt aufgrund (angenehmer oder unangenehmer) Konsequenzen seines Verhaltens.



Merke:

- Hund handelt aktiv, weil er etwas erreichen oder vermeiden möchte
- 4 mögliche Konsequenzen beeinflussen das Verhalten
- Timing der Konsequenz ist wichtig (0.5 - 1 Sek.)
- Wird zum Erlernen von Signalen genutzt

Die vier Konsequenzen der operanten Konditionierung:



Wichtige Punkte bei der Belohnung:

- Art der Belohnung
- Aufbewahrungsort der Belohnung
- Timing (0.5 - 1 Sek.)
- Ort der Belohnung
- Art der Übergabe
- Qualität und Quantität der Belohnung



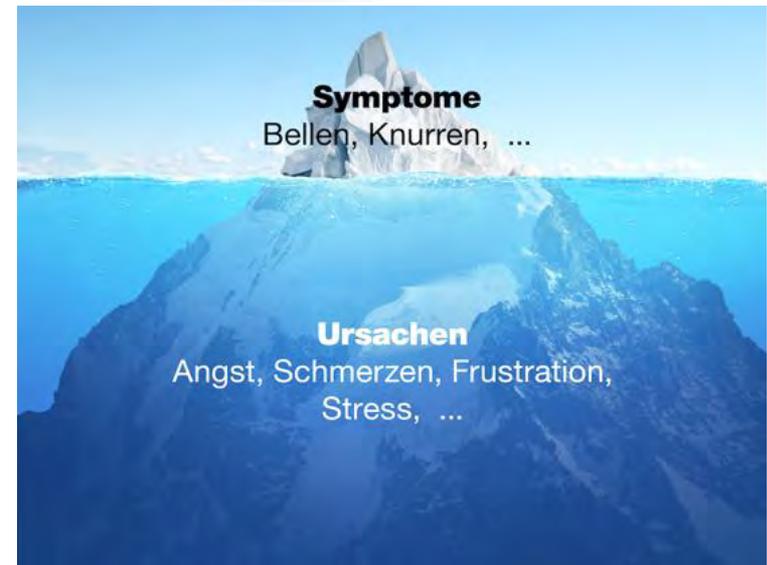
Das Markersignal:

Das Markersignal markiert erwünschtes Verhalten und ist ein Versprechen auf eine anschliessende Belohnung.



Gefahren bei Bestrafung:

- Ungünstige Verknüpfungen
- Hund erhält keine Information über richtiges Verhalten
- Behebt die auslösenden Ursachen nicht
- Kann das Vertrauen in Menschen beschädigen
- Kann Stress und Verunsicherung auslösen
- Wahrscheinlichkeit für Aggressionsverhalten nimmt zu



Erfolgreiche Generalisierung:

Ein Verhalten wird zuverlässig an verschiedenen Orten und unter verschiedenen Umständen vom Hund gezeigt.

Merke:

- Hunde lernen immer im Kontext
- Die Steigerung der Ablenkung erfolgt schrittweise
- Das Training findet an verschiedenen Orten statt
- Das Training findet unter unterschiedlichen Umständen statt





Umgang mit Hunden



- Management / vorausschauendes Handeln / Prävention* 
- Hilfsmittel
- Gestaltung des Alltags
- Verhaltenskodex

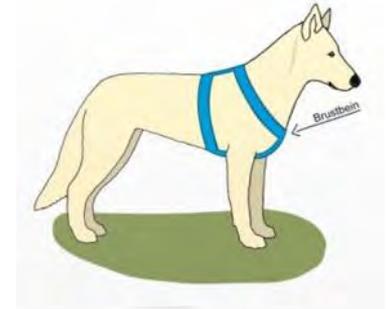
*nur Booklet, kein Pflichtstoff für Theoriekurs



Umgang mit Hunden

Erlaubte Hilfsmittel

- Halsband
- Brustgeschirr
- Leinen (Führleinen, Schleppleinen, Rolleinen)
- Hundepfeife
- Maulkorb / Muzzle (kurzzeitig!)
- Führhilfen
- Diese Liste ist nicht abschliessend





Achtung: Der Kauf ist legal, die Anwendung ist illegal!

Die folgende Liste der verbotenen Hilfsmittel ist nicht abschliessend:

- Würgehalsband, Stachelhalsband, Elektroschockhalsband
- Sprühhalsbänder (z.B. Zitronenwasser, Luft), Bellstoppgeräte
- Geräte, die unangenehme akustische Signale aussenden
- Führhilfen, die Schmerzen verursachen
- Muzzle (ausser für den Kurzeinsatz)

Grundsätzlich ist in der Schweiz die Anwendung aller «Hilfsmittel» verboten, die dem Hund Verletzungen oder erhebliche Schmerzen zufügen, ihn stark reizen oder in Angst versetzen.

Die Tagesstruktur des Hundes:

- Schlaf- und Ruhephasen
- Aktivitäten zu Hause
- Zeit zu Hause ohne Zuwendung
- Zeit alleine zu Hause
- Aktivitäten unterwegs



Ein harmonisches Zusammenleben kann nur gelingen, wenn grundlegende Regeln von allen eingehalten werden, ähnlich wie im Strassenverkehr.

- Hund verantwortungsvoll und sicher führen
- Wünsche und Bedürfnisse Dritter respektieren
- Leinenpflicht kennen und respektieren
- Rücksichtsvoller Umgang
- Hundekot aufnehmen

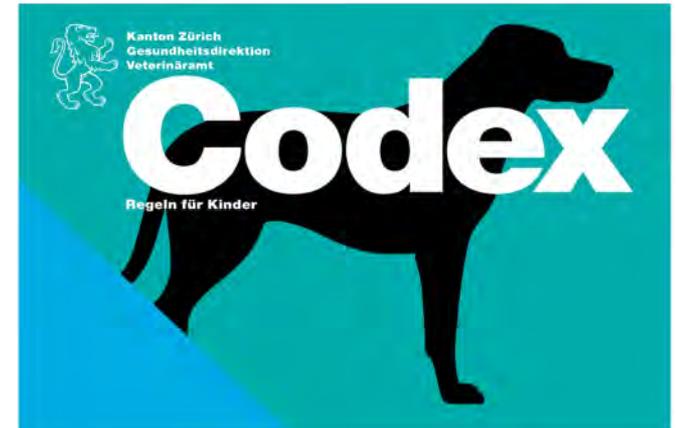
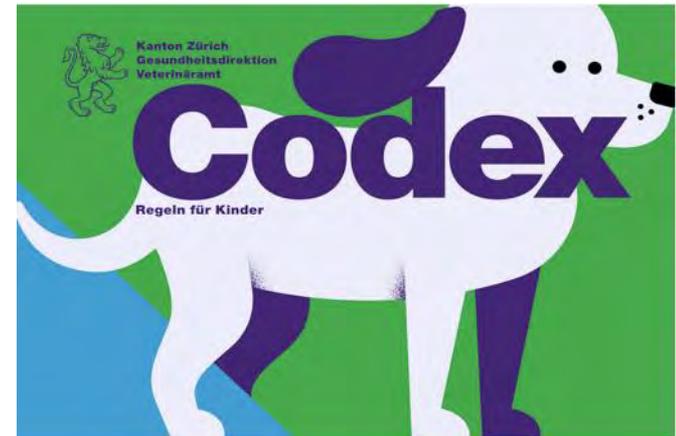


codex-hund.ch

Die Verhaltensregeln kennen und beachten:

- Unterwegs an der Leine und im Freilauf
- Bei Begegnungen mit anderen Hund-Mensch-Teams
- Bei Begegnungen mit Passantinnen und Passanten
- Hunde und Kinder
- Bei Begegnungen mit anderen Tieren
- In öffentlich zugänglichen Räumen
- Hundeverbote

codex-hund.ch





Anschaffung eines Hundes



- Grundsatzfragen
- Abklärungen vor dem Kauf
- Die Wahl des Hundes
- Vorbereitung und Ausstattung*



*nur Booklet, kein Pflichtstoff für Theoriekurs



Anschaffung eines Hundes

Grundsatzfragen

Täglicher Aufwand für den Hund:

Bei einem gesunden, erwachsenen Hund im Durchschnitt ca. 3 Stunden:

- Zuwendung
- Bewegung
- Beschäftigung
- Ausbildung
- Pflege



Die finanziellen Aufwendungen sind nicht zu unterschätzen.* 

*nur Booklet, kein Pflichtstoff für Theoriekurs

Welcher Hund soll es sein?

Vor- und Nachteile abwägen:

- Grösse und Gewicht
- Alter bei Übernahme
- Herkunft
- Geschlecht
- Hunde- / Rassetyp



Darauf ist beim Erwerb eines Hundes zu achten:

- Gesetzliche Bestimmungen einzelner Rassen
- Gesundheitliche Risiken bestimmter Rassen
- Begutachtung der Zuchtstätte oder vorheriger Aufenthaltsort des Hundes
- Kennenlernen der Elterntiere, mindestens des Muttertiers beim Kauf eines Welpen
- Die Aufzuchtbedingungen von Welpen
- Die Vorgeschichte und die Haltungsbedingungen bei erwachsenen Hunden
- Die Gefahren eines Hundekaufs im Internet



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Reisen mit Hund



- Einreise in die Schweiz
- Reisen ins Ausland



Folgendes ist zwingend zu beachten:

Bei Einreise:

- Mikrochip
- Gültige Tollwut-Impfung*
- Heimplausausweis oder Impfdokumente
- Nachweis Eigentumsverhältnisse
- Ev. Einfuhrbewilligung BLV
- Anmeldung beim Zoll

Bei Wiedereinreise:

- Mikrochip
- CH-Heimplausausweis oder EU-Heimplausausweis
- Gültige Tollwut-Impfung

Erfolgt die Einreise oder Wiedereinreise aus einem Tollwut-Risikoland, ist zusätzlich ein gültiger Tollwut-Titer nachzuweisen.

*Sonderregelung für Welpen unter 15 Wochen

Merke: Die Einfuhr von coupierten Hunden ist verboten.

Ausnahmen:

- Für die Ferien
- Als Umzugsgut



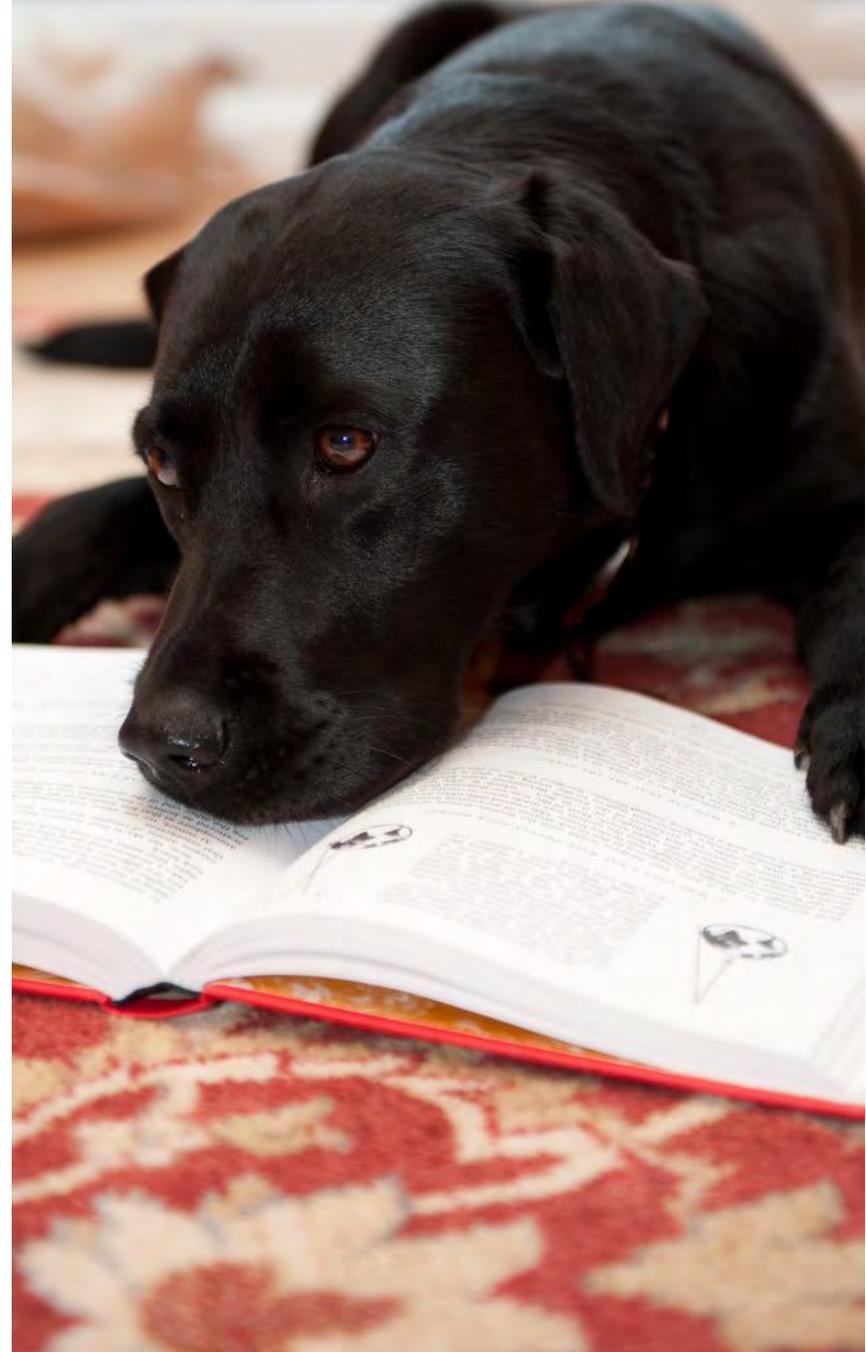


Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Hund und Recht



- Tierschutzgesetzgebung
- Hundegesetzgebung
- Registrierungspflicht (AMICUS)



Grundsätze der Tierhaltung:

- Passendes Futter & frisches Wasser
- Umsorgung bei Krankheiten und Verletzungen
- Passende Pflegemassnahmen
- Haltung und Unterkunft
- Angemessene Bewegung
- Ausreichend Sozialkontakt
- Verbotene Handlungen
- Einsatz von Hilfsmitteln & Geräten
- Meldung von Vorfällen



Voraussetzung zur Haltung eines Hundes:

- Haftpflichtversicherung
- Absolvieren der obligatorischen Hundekurse
- Einhaltung des kantonalen Rasseverbots
- Anmeldung des Hundes bei der Gemeinde
- Registrierung des Hundes bei AMICUS



zh.ch/hunde

codex-hund.ch



**AMICUS ist die zentrale Hundedatenbank der Schweiz.
Die Registrierung aller Hundehaltenden und ihrer Hunde
in dieser Datenbank ist obligatorisch.**

Ablauf bei der Einrichtung auf AMICUS:

1. Anmeldung bei der Wohngemeinde
(vor oder spätestens 10 Tage nach Erwerb des Hundes)
2. Eröffnung AMICUS-Account durch die Wohngemeinde
3. Registrierungsbestätigung per Post
(persönliche Personen-ID und Passwort von AMICUS)
4. Registrierung der Chip-Nummer bei AMICUS
(durch den Tierarzt bzw. Ummeldung durch Vorbesitzer)

amicus.ch



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit

